

12. März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon Charles Darwin (1809 bis 1882) sagte: „Nichts in der Geschichte des (Firmen-) Lebens ist beständiger als der Wandel.“ Und diesen Wandel werden Sie auch bei uns feststellen. Nicht an unseren Aktivitäten und unseren Ideen, Kosten zu optimieren und neue Möglichkeiten zu schaffen - das bleibt unverändert der Fokus unserer Arbeit. Ein Wandel zeigt sich bei uns in **unserem Logo**, das wir seit mehreren Jahrzehnten nutzen. Urteilen Sie selbst. Wir versuchen, unsere Geschäftspapiere aktueller zu gestalten und das beginnt mit den heutigen NAVIS NEWS. Und was unsere Arbeit anbelangt, so haben wir auch im letzten Jahr stark investiert und sind überzeugt, dass uns diese Investitionen in Kompetenz und Service eine hervorragende Ausgangsposition für alle zukünftigen Herausforderungen beschern und den Grundstein für weitere Zufriedenheit unserer Kunden legen.

Viele glauben daran, dass die Euphorie, noch **größere Containerschiffe** in Auftrag zu geben, sich auch wirtschaftlich lohnt. Das muss abgewartet werden, denn die bereits bestehenden Überkapazitäten wurden in das neue Jahr katapultiert und werden uns auch weiterhin begleiten. Es ist auch noch zu früh, eine endgültige Beurteilung abzugeben, ob die Großschiffe zu einer Reduzierung der bisherigen Abfahrtsfrequenzen führen. Das wäre für die verladende Wirtschaft nicht von Vorteil. Ob sich allerdings die Ladungsmengen weiterhin so stark erhöhen, steht in den Sternen.

**Österreich** gehört zu unseren „ältesten“ Relationen. Auch unsere letzte Reise zu unseren Partnern bestimmte die Tendenz, dass alle Zielstationen von uns täglich, außer montags, bedient werden.

Sorgen bereitet die Aufhebung des festen Wechselkurses zum Euro durch die Schweizerische Nationalbank nicht nur der dortigen Exportindustrie. Die Kosten in der **Schweiz** für die Behandlung und Weiterleitung Ihrer uns anvertrauten Sendungen haben sich um bis zu 20 Prozent erhöht und erfordern eine Anpassung auch unserer Frachtpreise. Fragen Sie gern Herrn Andree Mercier, Telefon: (040) 78948 - 255/E-Mail: AM@navis-ag.com.

Die **nordeuropäischen Häfen** glänzen mit hervorragenden Umschlagergebnissen für das vergangene Jahr, trotzdem wir in Hamburg nicht zu übersehende Baustellen und Abfertigungsverzögerungen hatten. Seit langen Jahrzehnten war das Jahr 2014 für **Hamburg** durch das beste Ergebnis seiner Geschichte gekrönt.



Wie schon früher berichtet, hat das **weltgrößte Containerschiff** „CSCL Globe“ (rund 400 m lang und 58,6 m breit) mit einer Tragfähigkeit von 19.100 TEU Hamburg bedient. Dafür war eine langfristige Planung nötig. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir eine Anpassung der Fahrrinne aufgeben dürfen. Diese ist für die weitere Entwicklung und einen reibungslosen Verkehr von großer Wichtigkeit.

Sie haben es sicherlich aus der Tagespresse und dem Fernsehen entnommen, dass in den Häfen der **Westküste der USA** langfristige Arbeitsauseinandersetzungen bestehen, die zu erheblichen Verzögerungen auch im Verkehr mit Nordeuropa führen. Unsere Partner American Lamprecht beobachten die Situation genau und wir empfehlen Ihnen, wegen der Abfahrten und der voraussichtlichen Ankünfte mit uns engen Kontakt zu halten. Wenden Sie sich gern an Herrn Peter Behrens, Telefon: (040) 78948 - 202/E-Mail: PB@navis-ag.com, oder an Herrn Mathyas Kräft, Telefon: (040) 78948 - 216/E-Mail: MKR@navis-ag.com.

Oft besteht selbst an der Küste Unkenntnis über den **Funknotruf „Mayday“**. Viele glauben, dass Mayday die Interpretation „Maifeiertag“ im Englischen zusteht. Fest steht jedoch, dass dieser Ausdruck aus dem Französischen „M’aider!“ (Mir helfen!) stammt, der 1923 von einem Funkoffizier am Londoner Flughafen Croydon geprägt wurde. Kurz und gut, der Notruf Mayday zeigt einen Seenotfall an und leitet die Seenotmeldung ein. Mehr erfahren Sie unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Mayday\\_\(Notruf\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Mayday_(Notruf)).



Uns erreichen immer mehr Meldungen, dass die Kostenvorteile in der **Produktion in China** schwinden. Viele europäische Produzenten, die dort fertigen lassen, denken darüber nach, die Produktion aus Fernost nach Europa zurückzuholen. Offensichtlich meint man, hier die versprochene Qualität und Zuverlässigkeit besser zu erhalten.

In den letzten Monaten mussten Flugreisende sich mit oft **spontanen Arbeitsniederlegungen** auseinandersetzen. Wenn man es selbst erlebt hat, ist es schon frustrierend, stundenlang auf den Flughäfen zu sitzen und keine verbindliche Auskunft zu erhalten. Dabei sind die so genannten Hotlines verschiedener Fluggesellschaften hoffnungslos überfordert - man kommt nicht durch. Nach den europäischen Bestimmungen kann ein wegen Streik gestrichener Flug durch den Kunden storniert werden und er muss sein Geld zurückerhalten. Die inzwischen zum Standard gewordene Kompensation reicht natürlich nicht aus, den Ärger zu vergessen. Denn was nützt es vielfach, spätere Flugangebote zu bekommen, wenn man feste Termine oder Anschlüsse hat. Allerdings bestätigte der Bundesgerichtshof, dass bei Flugausfällen wegen Pilotenstreik Passagiere grundsätzlich keinen Anspruch auf eine Ausgleichszahlung haben. Die ganze Tragik dieser Streiks ist kaum in Worte zu fassen und auch hier gilt nur möglichst rechtzeitige Planung oder Umsteigen auf ein anderes Verkehrsmittel, wenn dies denn möglich ist.

Die Voranmeldung von Seefrachtensendungen, auch Advance Shipping Information (ASHI) System genannt, breitet sich weltweit aus. Jetzt hat **Ghana** bekannt gegeben, dass vor der eigentlichen Verladung für alle aktuellen Sendungen ein Zertifikat, ein ASHI-Dokument, bei dem belgisches Unternehmen Antaser Afrique BVBA, Duboisstraat 46, 2060 Antwerp, Belgien, Telefon: +32 (3) 8270700, Fax: +32 (3) 8270600, E-Mail: info@antaser.com, angefordert werden muss. Anderenfalls ist eine Zollabfertigung in



Ghana nicht möglich. Weitere Auskünfte gibt Ihnen gern Herr Sascha Kaminski, Telefon: (040) 78948 - 288/E-Mail: SKA@navis-ag.com.

**Saudi-Arabien** fordert, dass Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen seit dem 1. März 2015 an ein elektronisches Portal übermittelt werden müssen ([www.exportal.com](http://www.exportal.com)). Von der saudi-arabischen Botschaft in Berlin sind keine vernünftigen Einzelheiten zu erhalten. Es gibt nur unterschiedliche Informationen. Wir empfehlen dringend, gegebenenfalls mit Ihren Partnern in Saudi-Arabien im Kontakt zu bleiben. Auch hier steht Ihnen Herr Sascha Kaminski zur Verfügung: Telefon: (040) 78948 - 288/E-Mail: SKA@navis-ag.com.



Immer ist davon die Rede, dass die europäischen Eisenbahnen Langstrecken nicht mehr aufrecht erhalten und sich mehr oder weniger der Konkurrenz der Fluggesellschaften unterwerfen. Wussten Sie, dass die **längste noch befahrene Zugverbindung in Europa** von Moskau nach Nizza führt? Für die 3.000 Kilometer werden rund 41 bis 48 Stunden benötigt, allerdings mit unterschiedlichen Streckenführungen. Wenn Sie zum Beispiel an einem Donnerstag um 07.44 Uhr ab Moskau über Berlin, Basel, Dijon nach Nizza fahren, sind Sie schon am Donnerstag nach 40:53 Stunden um 22.37 Uhr in Nizza. Sie können aber das Pech haben, nur zweiter Klasse zu fahren. Immerhin etwas für Eisenbahnliebhaber. Es gibt noch verschiedene andere Möglichkeiten über Österreich und Italien, aber die oben genannte ist die schnellste. Mehr unter <http://reiseauskunft.bahn.de>.



Hurra für alle **Freunde von Haustieren!** Das Finanzgericht Düsseldorf hat unter dem Aktenzeichen 15 K 1779/14 entschieden, dass Betreuungsaufwendungen für eine Hauskatze zum Beispiel in Urlaubszeiten als „haushaltsnahe Dienstleistung“ steuerlich geltend gemacht werden können. Das müsste also auch für das Gassigehen mit Ihrem Hund außerhalb des eigenen Grundstücks gelten. Unsere Vorfreude ist groß, aber etwas eingeschränkt, da in diesem tierischen Streit wahrscheinlich der Bundesfinanzhof das letzte Wort haben wird.

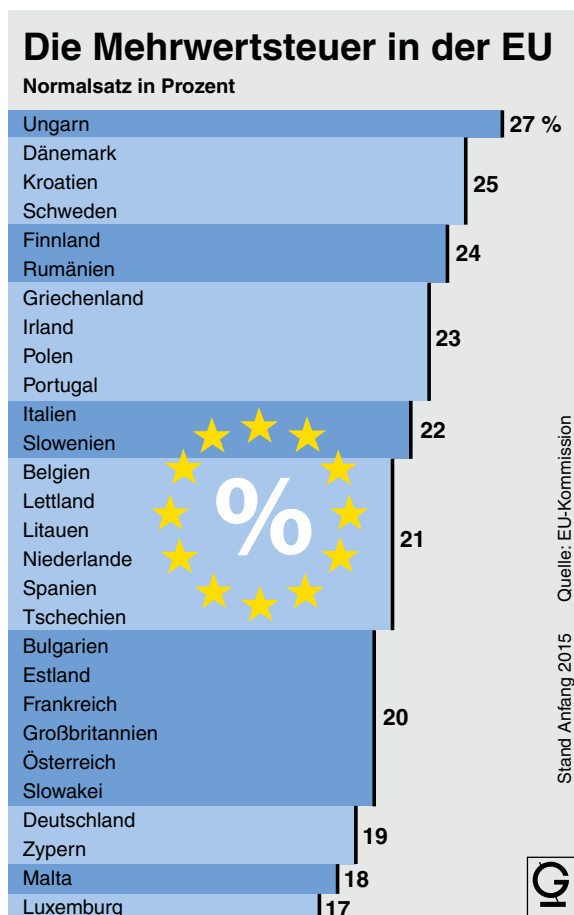
Man kann sich bezüglich Trinkgeld geben oder Tipping in verschiedenen Ländern aufregen. Fremde Länder bedeuten auch fremde Sitten. In den **USA**, so berichtete man uns, sind die Tips inzwischen wohl auf 25 Prozent gestiegen. Kein Wunder, das Servicepersonal bekommt nur einen minimalen Stundenlohn und lebt im Wesentlichen vom Tip. Also sollte man sich rechtzeitig darauf einstellen.

**Portugal** - für uns in der Fahrplanpalette ein- und ausgehend ein fester Bestandteil - genießt auch bei Urlaubern steigendes Interesse. Legen Sie bitte keine kleinen Münzen auf den Rand des Tellers, mit dem Ihnen die Rechnung gereicht wird. Und bedanken Sie sich nicht mit dem spanischen „Gracias“. Die Portugiesen legen Wert auf ihre eigene Sprache und man sollte dann besser „Thank you“ sagen oder ganz korrekt „Obrigado“ bei männlichem Service oder bei weiblichem Service „Obrigada“.

Wir sind immer wieder in **Italien**. Die dortigen Städte gehören zu unseren fast täglich bedienten Zielorten und wir freuen uns jedes Mal erneut über die Gastfreundschaft unserer Partner. Neben den verschiedenen Kaffee-Varianten hat sich neuerdings der „Sospeso“ breitgemacht, ein aufgeschobener Kaffee.

Wer einen solchen Aufgeschobenen bestellt, trinkt ihn niemals selbst, sondern lässt den Bon am Tre- sen liegen für jemanden, der sich keinen Kaffee leisten kann. Im Übrigen soll diese Sitte auch schon in Deutschland angekommen sein. Wir haben es allerdings noch nicht festgestellt.

Haben wir uns nicht allmählich an so genannte Steuergeschenke oder Steuererhöhungen gewöhnt? Immerhin wird der **Soli** seit 21 Jahren von unseren Bezügen abgezogen. Das halten wir für rekordver- dächtigt, obgleich die Sektsteuer bereits 1905 eingeführt wurde. Oft wird vergessen, dass die Sektsteuer ursprünglich zur Unterstützung der kaiserlichen Kriegsmarine diente. Stolze 110 Jahre besteht sie nun und hat alle politischen Systeme überdauert.



Ungarn hat den höchsten **Mehrwert- steuersatz** in der EU. Dort beträgt die Umsatzsteuer - wie die Mehrwertsteuer auch genannt wird - 27 Prozent. Insgesamt erheben 24 der 28 EU-Staaten eine Mehrwertsteuer in Höhe von 20 Prozent und mehr. Deutschland liegt mit einem Steuersatz von 19 Prozent im unteren Bereich. Neben dem Normalsatz gibt es in fast allen Ländern auch ermäßig- te Mehrwertsteuersätze: So müssen die Verbraucher in Deutschland bei- spielsweise für Lebensmittel, für Waren und Dienstleistungen aus dem Kultur- bereich sowie für Hotelübernachtungen nur sieben Prozent Steuern zahlen. In Deutschland brachte die Mehrwert- steuer im Jahr 2013 rund 197 Milliar- den Euro ein und war damit die mit Abstand ergiebigste Steuer. Sie trug knapp ein Drittel zum gesamten Steuer- aufkommen bei.

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Ihre

**NAVIS**  
**Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft**



[www.navis-ag.com](http://www.navis-ag.com)